

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
1. Jahrgang 1996 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

*Peter Klotz / Harro Müller-Michaels
/ Jakob Ossner / Gerhard Rupp*

»DIDAKTIK DEUTSCH«

**EIN ORGAN FÜR EINE
WISSENSCHAFTLICHE
FACHDIDAKTIK**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 1. H. 1. S. 4-7.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Peter Klotz, Harro Müller-Michaels, Jakob Ossner, Gerhard Rupp

»DIDAKTIK DEUTSCH«

EIN ORGAN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE FACHDIDAKTIK

»Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie«
(Kurt Lewin)
- und nichts Theoretischeres als eine gute Praxis
(Herausgeber)

Wenn eine neue Zeitschrift gegründet wird, könnte man erwarten, daß der Ort, an dem sie sich ansiedelt, einigermaßen angebar ist. Das würde im vorliegenden Fall heißen, daß es einen allgemeinen Konsens darüber gibt, was die Fachdidaktik Deutsch sei. Ohne Zweifel wird jeder Deutschdidaktiker überzeugt sein, bestimmen zu können, wohin die Deutschdidaktik gehöre, um festzustellen, daß sich in der Zusammenschau aller viele Orte ergeben. Ob dies ein Vorteil oder ein Mangel ist, wird man je nach Standpunkt verschieden beurteilen; wie auch immer - der Zustand erfordert, daß das Wegesystem zwischen den einzelnen Standorten ausgebaut und die Wegränder deutlich markiert werden. Dies zu leisten, hat sich die neue Zeitschrift »Didaktik Deutsch« zur Aufgabe gesetzt. Sie kommt damit einem Bedürfnis nach, das sich im Zusammenhang mit den Symposien herauskristallisiert hat: eine Zeitschrift als offenen Diskussionsort zu haben, der der Selbstverständigung diesseits der praktischen Umsetzung, der sich die Fachdidaktik selbstverständlich verpflichtet weiß, dient.

Als praktische Wissenschaft hat die Deutschdidaktik einen besonderen Spagat zu leisten. Gibt sie sich praktisch, wird sie von manch einem Vertreter der etablierten Universitätsdisziplinen skeptisch betrachtet; gibt sie sich theoretisch, so wird ihr der gesellschaftliche Nutzen abgesprochen und damit ihre Existenzberechtigung; denn es war der Bildungsaufbruch der späten 60er Jahre, dem sie ihre Geburt verdankt. Sie ist also auch eine junge Wissenschaft, die ihren Standort als eigenständige Disziplin zwischen den Disziplinen suchen und das Selbstverständnis in ihrem Denken, Handeln, Analysieren, Forschen und Bewerten weiter entwickeln muß.

Nach den Aufbruchsjahren mit einer lebhaften Diskussion und Zeitschriftengründungen, die schon im Titel Programm waren, wurde es, wie es um die Didaktik und Pädagogik überhaupt still wurde, nachdem die Länderhaushalte nicht mehr hergaben, was einmal versprochen und in Aussicht gestellt war, auch um die und in der Fachdidaktik Deutsch leiser. Viele der Gründerväter und -mütter werden in diesen oder den nächsten Jahren aus dem Dienst der Hochschulen ausscheiden, fachdidaktische Zeitschriften stellen ihr Erscheinen ein oder fusionieren. In den Institutionen und von den Bildungsgipfeln weht ein rauherer Wind. Die institutionalisierte Fachdidaktik steht zur Diskussion – vielleicht genau der richtige Zeitpunkt, mit einer Zeitschrift an die Öffentlichkeit zu treten, die sich der eigenen Geschichte ebenso versichert, wie der Klärung des wissenschaftlichen Selbstverständnisses in der Gegenwart verpflichtet fühlt.

Im Untertitel weist sich die neue Zeitschrift zweifach aus: Als *Halbjahresschrift* tritt sie das Erbe des *Jahrbuchs der Deutschdidaktik* an, das seit dem 2. Symposium 1977 bis zum 11. Heft 1995 regelmäßig erschienen ist, von den Symposien berichtet und aufgeworfene fachdidaktische Fragen diskutiert hat. Als *Mitteilungsorgan des Symposiums Deutschdidaktik* führt sie die Tradition der *Postille* fort und will ein Forum für den Verein, für die Länderberichte und damit zusammenhängende bildungspolitische Fragen sein. »Didaktik Deutsch« wird regelmäßiger als die *Postille* und öfter als das *Jahrbuch der Deutschdidaktik* jeweils zum 1. März und zum 1. September eines Jahres erscheinen und allen Mitgliedern des Vereins *Symposium Deutschdidaktik e.V.* als Gegenleistung für den Mitgliedsbeitrag zugeschickt werden.

Der Name »Didaktik Deutsch« ist nicht mehr Programm, er benennt lediglich das Feld, in dem die Beiträge zu erwarten sind. Dieses Feld - oder sollten wir besser von einem Acker sprechen? - wird auf vierfache Art bestellt werden:

Thementeil

In diesem Teil wird die Diskussion gefördert und fortgeführt, wie sie mit den Anfängen der Deutschdidaktik begonnen wurde.

Anders als bei den vergangenen und vorliegenden Organen der Deutschdidaktik wird die neue Zeitschrift keine Themenhefte vorlegen, sondern eine thematisch offene Diskussion initiieren und führen.

Voraussetzung für die Veröffentlichung im thematischen Teil der Zeitschrift ist:

- Es handelt sich um einen Originalbeitrag.
- Der Artikel liefert einen Beitrag einer sich wissenschaftlich verstehenden Didaktik. In diesem Sinne wird eine wissenschaftstheoretische, systematische, empirische oder historische Fragestellung erörtert. Forschungsvorhaben haben ebenso ihren Platz wie Forschungsergebnisse. Sofern bildungspolitische Fragestellungen diskutiert werden, sollten sie sich in dem skizzierten Rahmen bewegen. Bildungspolitische Standpunkte werden im Teil *Postille* veröffentlicht.
- Die konstruktive Auseinandersetzung mit benachbarten Wissenschaften wird gesucht.

Die Zeitschrift ist nicht der Ort für praxisorientierte Artikel, da hierfür genügend fachdidaktische Zeitschriften am Markt sind.

Die Aufsätze sollten 15-20 Seiten umfassen, da sind ca. 65000 Bytes bzw. 6500 Wörter. Dies ermöglicht den Abdruck von 3 - 4 Aufsätzen pro Heft.

Postille

Die *Postille* ist zum einen der Mitteilungsteil des Vorstandes des Symposiums Deutschdidaktik e.V. Hier finden sich Planung und Ankündigung für das nächste Symposium, einschließlich der Einladung für die Vereinskongress; Aktivitäten des Vorstandes einschließlich Wortlaut von Stellungnahmen des Vorstandes. Für diese Teile hat der Vorstand des Vereins die redaktionelle Verantwortung. Zum anderen ist die *Postille* wie bisher ein Forum für Länderberichte aus den Bundesländern,

Österreichs und der Schweiz, weiteren europäischen und außereuropäischen Ländern sowie für bildungspolitisch interessante Informationen.

■ Diskussion & Rezension

Unsere Disziplin braucht eine profiliertere Auseinandersetzung mit Veröffentlichungen innerhalb und außerhalb der Disziplin. Diese wird durch die mehr oder weniger wohlwollende Besprechung von Neuerscheinungen nicht geleistet. Daher sind hier entweder Sammelrezensionen erwünscht, die einzelne Veröffentlichungen im Vergleich zueinander beurteilen oder eine Veröffentlichung mit Blick auf andere, thematisch verwandte, kritisch einordnet. Eine andere Variante besteht darin, daß eine oder mehrere Schriften von mehreren unabhängig voneinander rezensiert werden. Mit den Aufsätzen im Thementeil sollte dieser Teil der Zeitschrift Fragen aufwerfen und die Diskussion innerhalb der Disziplin voranbringen. Daher sind hier erörternde und nicht - nur - darstellende Rezensionen erwünscht.

■ Neuerscheinungen

Als die neue Zeitschrift auf Symposien gefordert wurde, war immer auch davon die Rede, daß die Fachdidaktik Deutsch ein Referatenorgan brauche. Dieses ist im Moment nicht zu leisten. Als Ausweg bietet die neue Zeitschrift an, daß die Mitglieder des Vereins ihre Publikationen selbst anzeigen können, wie es in geringem Umfang diese erste Nummer zeigt. Jede Anzeige kann dabei mit einem kurzen Abstract von höchstens 5 Zeilen versehen sein. Bei Sammelbänden wird nur das Inhaltsverzeichnis wiedergegeben.

Voraussetzung für die Aufnahme ist, daß es sich um eine echte Publikation handelt, die nicht älter als 1 Jahr ist. Das bibliographische Format kann den Anzeigen ab S. 93 entnommen werden.

Die Kurzanzeigen müssen jeweils zum **1. Dezember** bzw. zum **1. Juni** bei dem Herausgeber eingegangen sein, der im Impressum genannt ist.

Es gehört zu den modernen Produktionsbedingungen, daß beim Verlag eine fertige Druckvorlage abgeliefert wird. Daher werden **ausschließlich** Beiträge angenommen, die auf der Grundlage des Layouts in diesem Heft (Zitierweise, Literaturangaben etc.) auf **Diskette** zusammen mit einem **Ausdruck** eingereicht werden. Dies gilt für die Themenbeiträge ebenso wie für den Nachrichtenteil, den Rezensionsteil und auch für die Selbstanzeigen.

Die Dateien sind in einem gängigen Textverarbeitungsformat unter Windows, z.B. Winword, **und** als ASCII-Datei auf MS-DOS formatierten Disketten unter dem Namen bzw. einem Namenskürzel des Verfassers abzuspeichern und an den Herausgeber zu schicken, der im Impressum genannt ist.

„Hinweise zur Manuskriptgestaltung“ können bei den Herausgebern angefordert werden.

Die erste Nummer liegt vor. An ihr kann am Beispiel vielleicht besser studiert werden, was eben ausgeführt wurde. Wir hoffen, daß sie die produktive Auseinandersetzung innerhalb des Faches und über unsere Disziplin hinaus intensiviert.

Wir wünschen uns eine lebhafte Zeitschrift als Forum der sich wissenschaftlich verstehenden Deutschdidaktiker und freuen uns auf spannende Beiträge.

Anschrift der Herausgeber:

Peter Klotz, Ludwig Maximilians- Universität München, Institut für deutsche Philologie, Schellingstr. 3, 80799 München

Harro Müller-Michaels, Ruhr-Universität Bochum, Germanistisches Seminar, 44780 Bochum

Jakob Ossner, Pädagogische Hochschule Weingarten, Kirchplatz 2, 88250 Weingarten

Gerhard Rupp, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Germanistisches Seminar, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf